

um ihm zu verzeihen, aber am Ende würde sie es tun, alle Wölfe würden das. Sie mussten es einfach.

Ihre Gedanken fanden ein jähes Ende, als sich die Tore öffneten und Menschen hereinströmten. Zivilisten, zu Hunderten, eilten mit freudiger Erleichterung in das fast leere Fort, das einst das fünfte Tausend der Südtruppe beherbergt hatte; Soldaten, die nach Rilporin marschiert waren, um dem König zu helfen, und die jetzt vielleicht, wenn sie Glück gehabt hatten, zurückmarschiert kamen. Stimmengewirr erhob sich, von Soldaten und Flüchtlingen gleichermaßen, als die Wundärzte der Truppe und sämtliche Soldaten mit ein wenig Erfahrung im Heilen auf die Neuankömmlinge zueilten und ein Feldweibel mit einer so durchdringenden Stimme, als könnte sie Stein spalten, sie aufforderte, sich in mehreren Reihen vor einem halben Dutzend hastig herbeigeschaffter Tische und Stühle aufzustellen, um ihre Namen zu nennen und sich ihre Quartiere zuweisen zu lassen.

Rillirin hüpfte vom einen Fuß auf den anderen

und versuchte verzweifelt, durch das Gedränge der Wölfe zu spähen, um zu sehen, wer sich der Gruppe angeschlossen hatte. Und dann ...

»Dalli! Dalli!«

Die kleine Frau fuhr herum, als Rillirin ihren Namen schrie. Die Augen sprangen ihr beinahe aus den Höhlen. »*Rillirin?* Bei allen verfluchten Göttern, Mädchen, komm her!«

Rillirin rannte am Rand des Gedränges zu ihr hinüber, zwängte sich mit gemurmelten Entschuldigungen zwischen den Neuankömmlingen hindurch und warf sich in Dallis Arme, wo sie in Tränen ausbrach. »Du lebst, du lebst«, schluchzte sie.

»*Du lebst*«, erwiderte Dalli, und in ihrer Stimme lag ein Zittern, wie es Rillirin noch nie zuvor gehört hatte. Sie trat einen Schritt zurück und betrachtete Dallis Gesicht: sonnenverbrannt, sommersprossig, die grünen Augen rot gerändert und so dunkel umschattet, dass es aussah, als hätte ihr jemand gleich zwei blaue Augen verpasst. »Verdammte Scheiße, wie kannst du noch am Leben sein?«, fragte Dalli. »Du

bist vom Schiff gefallen.«

»Eine lange und langweilige Geschichte«, antwortete Rillirin, wischte sich die Nase an ihrem Ärmel ab und umklammerte mit der anderen Hand immer noch Dalli, als habe sie Angst, die Wölfin könnte plötzlich wieder verschwinden. »Ich habe es zum Ufer geschafft, Gilda in den Händen der Tänzerin gefunden und ...«

»Gilda?«

»Götter, ja, Dalli, Gilda lebt! Sie ist hier, verwundet ... aber sie ist auf dem Wege der Genesung. Es geht ihr schon wieder ganz gut. Sie ist auf der Krankenstation. Ich kann dich hinbringen – dich und Lim und Ash und Dom.« Beim letzten Namen wurde ihre Stimme leiser und zugleich höher, sodass das Wort fast wie eine Frage klang und eine Art Flehen.

Dallis Gesicht wurde kalt und düster, wie es Rillirin noch nie gesehen hatte, kälter noch als die Maske, die sie bei der Schlacht aufsetzte. Ein Gesicht, für das es weder Vergebung noch Schwäche

gab. Dieses Gesicht wusste nichts vom Licht. »Wir haben keine Ahnung, wo Dom ist. Oder Ash. Sie sind verschwunden, als Rilporin gefallen ist. Und Lim ist tot.«

Jetzt ließ Rillirin die andere Frau doch los. Sie taumelte zurück und schlug die Hände vor den Mund. Ein Brechreiz schnürte ihr die Kehle zu. »Rilporin ist gefallen? Du willst sagen, wir haben verloren?« Ihre Worte waren zu laut und drangen bis zu den nächsten Soldaten der Südtruppe durch. Sie hätten es bald genug selbst zu hören bekommen, aber trotzdem, sie brauchten die offizielle Version, nicht irgendwelchen panischen Tratsch.

Dallis Miene verschloss sich noch weiter. »Ja, wir haben verloren, und ja, Lim ist gestorben, genau wie Tausende andere. Doch das bedeutet nicht, dass alles vorbei ist. Komm, bring mich zu Gilda. Sie sollte vom Schicksal ihrer Söhne erfahren – leiblich, adoptiert oder als Ziehkind aufgenommen –, und zwar von niemand anderem als von mir.« Sie leckte sich ihre rissigen Lippen. »Die Wölfe haben mich zu

ihrem Häuptling erwählt.«

Rillirin blinzelte die Tränen weg und brachte ein zittriges Lächeln zustande. »Das freut mich für dich, Dalli, wirklich. Du verdienst es. Ich ... zur Krankenstation geht es dort entlang. Du wirst sie schon finden, da bin ich mir sicher.«

»Nein«, sagte Dalli mit Stahl in der Stimme. »Du musst alles hören.«

*Ich will aber nicht alles hören. Ich will überhaupt nichts hören!* Doch als sich Dalli in die Richtung in Bewegung setzte, in die Rillirin gedeutet hatte, folgte sie ihr, schob sich dann vor die Wölfin und führte sie zu der Priesterin.

Sie war außerstande, sich über das Wiedersehen zu freuen, da sie in Teilen schon wusste, was als Nächstes kommen würde. War Lims Tod irgendwie ebenfalls Doms Schuld gewesen, so wie Gildas Verletzung und wie der Verrat von Rilporin? Sie rieb sich den Bauch, der sich allmählich zu wölben begann und unübersehbar war, wenn sie keine Kleider trug. Als sich Dalli aus ihrer Umarmung